

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Hornauer Anzeiger | Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn | Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
[allejährig der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstag) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim
Bestellträger und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig aus-
schließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kettzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag

6

Juli

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlagszahlung wird hinfort bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 155 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Pb. Kleinböhl, Königstein im Tannus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Tannus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Neue Taten unserer Tauchboote. Ein feindlicher Tauchbootzerstörer versenkt. Von Cartagena zurückgekehrt.

Berlin, 5. Juli. (W. B. Antlisch.) Am 4. Juli hat
eines unserer Unterseeboote in der südlichen Nordsee einen
feindlichen Unterseebootzerstörer versenkt. „S. M. Unter-
seeboot 35“, das ein Handschreiben Seiner Majestät des
Kaisers an Seine Majestät den König von Spanien und
Arzneimittel für die in Spanien internierten Deutschen nach
Cartagena brachte, ist nach erfolgreicher Lösung seiner Auf-
gabe zurückgekehrt. Das Boot versenkte auf seiner Fahrt u.
a. den bewaffneten französischen Dampfer „Herauli“ und er-
beutete ein Geschütz.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht. Alle russischen und italienischen Angriffe abgewiesen.

Ueber 800 Russen gefangen.

Wien, 5. Juli. (W. B.) Antlisch wird verlautbart:
Russischer Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen nordöstlich von Kilibaba in der Buko-
wina Geplänkel mit feindlicher Reiterei.

Westlich von Kolumba wurde eine mittags zum Angriff
vorgehende russische Brigade durch unsere Artillerie zum
fluchtartigen Zurückgehen gezwungen. Gegen Abend griff
der Feind südlich von Sabawla mit starken Kräften an;
er wurde überall zurückgewiesen, stellenweise nach erbittertem
Handgemenge.

Bei Barzoz westlich von Bucacz drangen die Russen
vorübergehend in unsere Stellungen ein. Ein Gegenangriff
führte zur Wiedergewinnung der ursprünglichen Linien.

Bei Werben am oberen Styr brachte ein Vorstoß öster-
reichisch-ungarischer Truppen 11 russische Offiziere, 827 Mann
und 5 Maschinengewehre ein. Seit Tagen hat sich auf diesem
Gefechtsfeld das altbewährte Theresienstädter Infanterie-
Regiment Nr. 42 hervorgetan.

Südwestlich und westlich von Rud scheiterten abermals
zahlreiche Vorstöße des Gegners unter schweren Verlusten für
denselben. Im Styrgebiet abwärts von Sotul bis über
Kasafowla hinaus nahmen die Russen ihre Angriffe wieder
auf. Westlich von Kollu versuchte der Feind, unter erheb-
lichem Kräfteaufgebot auf dem Nordufer festen Fuß zu fassen.
An zahlreichen anderen Stellen wurden russische Angriffe
abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt von Doberdo hielt das hauptsächlich gegen
den Südtail der Hochfläche gerichtete feindliche Geschützfeuer
an. Angriffsversuche der Italiener gegen unsere Stel-
lungen östlich von Monfalcone und Selz wurden abgewiesen.
An der Front zwischen Brenta und Etsch unternahm der
Feind vergebliche Vorstöße gegen unsere Stellungen bei
Roana und nördlich des Pofinaltes. Bei Malborghet und
im Euganeertale wurde je ein feindliches Flugzeug abge-
schossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 5. Juli. (Priv.-Tel. d. Kfz. Ztg., z.) Die Kämpfe
zwischen Dnjestr und Pruth dauern noch immer mit unver-
mindelter Heftigkeit fort, aber obgleich die Russen mit großer
Übermacht angreifen, vermögen sie nicht durchzudringen.

Während im Raume westlich von Kolumba die Schlacht
einen stehenden Charakter angenommen hat, gelang es den
Verbündeten im Norden dieses Raumes, südöstlich von Tu-
maz, den hartnäckigen Feind in einer zwanzig Kilometer
breiten Front zehn Kilometer nach Osten — das ist ungefähr
in den Raum Jezierzany—Chocimierz—Korsow — zurück-
zuwerfen. Zweifellos wird dieses Fortschreiten unseres lin-
ken Flügels nicht ohne Einwirkung auf die Kämpfe bei Kolo-
mea bleiben, die nun ihren Höhepunkt überschritten haben
dürften. Acht Tage tobt diese Schlacht und wird mit der
größten Erbitterung geführt. Aber auch hier ist die An-
nahme berechtigt, die russische Offensive südlich des Dnjestr
sei bereits an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt.

In Bosnien haben alle Massenangriffe der Russen
nicht zu verhindern vermocht, daß sie bereits mehr als die
Hälfte des im ersten Anprall erreichten Raumes wieder ver-
loren haben, während sie in der Mitte der Front überhaupt
nichts wesentliches erreichten.

Die außerordentliche Kraftanstrengung der Russen an der
Nordostfront hat den Höhepunkt ihrer Erfolge schon über-
schritten. Diese nochmals zu wiederholen, ist kaum mehr
möglich.

Der türkische Tagesbericht.

Die Einnahme von Kermanschah.

Konstantinopel, 5. Juli. (W. B.) Bericht des Haupt-
quartiers.

An der Front keine Veränderung.

Nachdem unsere Truppen die Russen in einem Kampfe
geschlagen haben, der in ihren befestigten Stellungen west-
lich von Kermanschah am 30. Juni bis in die Nacht dauerte,
drangen sie morgens in die Stadt ein. Die Ereignisse haben
sich seit dem 29. Juni folgendermaßen abgespielt:

Am 29. Juni war festgestellt worden, daß die Russen
entschlossen waren, sich mit allen Kräften in der Ortschaft
Mahidschah zu verteidigen. Aber infolge der Verfolgung
unserer Truppen und der schnellen Wirkung unserer Umfah-
rungsstrategie konnte der Feind sich dort nicht halten. Er trat
unter dem Schutze seiner Nachhut, die er dort ließ, den Rück-
zug in vorbereitete Stellungen westlich Kermanschah an. Als
am 30. Juni die Nachhut des Feindes zurückgewichen war,
zogen unsere Truppen in Mahidschah ein und nahmen als-
bald die Verfolgung der russischen Streikkräfte auf. Am
Nachmittag wurde der in befestigten Stellungen westlich Ker-
manschah haltende Feind in der Front und der Flanke be-
drängt und in einen Kampf verwickelt, der bis in die Nacht
dauerte. Schließlich mußten die Russen in der Nacht zum
1. Juli ihre Stellungen vollständig aufgeben und sich in die
Stadt Kermanschah zurückziehen. Am frühen Morgen dran-
gen unsere Truppen, ohne dem Feind Zeit zu lassen, einen
Straßenkampf zu liefern, in drei Abteilungen in die Stadt
ein, woraus sie den Feind zwingen zu fliehen. So brachen
unsere Truppen trotz des sehr schwierigen Geländes, auf dem
sich die Ereignisse abspielten und trotz einer Entfernung von
200 Kilometern von der Grenze bis Kermanschah ohne
Straßen mit Verpflegungsmöglichkeiten, ohne dem Feind
einen Augenblick Ruhe zu gönnen, den hartnäckigen Wider-
stand, den er an jeder Stelle leistete, die nur die geringste
Aussicht auf Erfolg bot. Sie boten mit großer Ausdauer
allen Schwierigkeiten, die sich vor ihnen aufstürzten, Trotz
und verfolgten mit Erfolg das eine Ziel, der Willkür des
Feindes in diesen Gegenden ein Ende zu machen.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Generalfeldmarschall v. Bülow ausgezeichnet.

Karlsruhe, 5. Juli. (W. B.) Der Großherzog hat dem
Generalfeldmarschall v. Bülow das Großkreuz mit Schwer-
tern des Ordens Bertholds I. verliehen.

Beislagnahme in Luxemburg.

Luxemburg, 3. Juli. Die luxemburgische Regierung
beschlagnahmte die diesjährige Ernte in Brotgetreide, Hafer,
Gerste und Buchweizen. Der Verkehr in diesen Getreidearten
ist für das kommende Erntejahr bereits geregelt. Hafer,
Gerste und Buchweizen waren vergangenes Jahr nicht be-
schlagnahmt.

Geheimhaltung des französischen Senats.

Basel, 5. Juli. (Priv.-Tel. d. Kfz. Ztg., z.) Der Senat
trat gestern Nachmittag zusammen und beschloß mit allen
gegen eine Stimme eine Geheimhaltung abzuhalten zur Er-
örterung der Interpellation Bepmale über die Leitung der
Landesverteidigung und die allgemeine Politik. Alle Mini-
ster sind anwesend. Die Tribünen werden geräumt.

England.

Die Lage des Kabinetts.

Haag, 5. Juli. (Priv.-Tel. d. Kfz. Ztg., z.) Der
„Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London:
Es ist nunmehr so gut wie sicher, daß Lord Derby Unter-

staatssekretär des Krieges und Montagu Munitionsminister
werden wird. Ferner meldet das Blatt aus London: Die
politische Lage ist nun besser geworden. Das Kabinett
wurde heute zusammengerufen. Man hält es für möglich,
daß eine Entscheidung fallen wird und daß man sofort einen
Gesetzentwurf zur Änderung von Homerule vorbereiten wird.

Casement.

London, 5. Juli. (W. B.) Die „Times“ meldet: Die
Berufungsverhandlung gegen Casement findet am 17. Juli
statt.

Die Unruhen in Französisch-Marokko.

Bern, 5. Juli. (W. B.) Wie der „Temps“ meldet,
haben die französischen Truppen noch immer mit den maro-
kanischen Aufständischen zu tun. Gegen die Stämme der
Klata und Barain kam es sogar zum Nahkampf mit dem
Bajonett, wobei die Franzosen zwei Offiziere verloren und
20 Verwundete hatten. Nachdem der Feind zerstreut war,
wurden die Erntefelder angezündet. Die Truppen von Me-
lines liegen noch gegen Sidi Raho im Kampfe. Die Auf-
ständischen griffen die Nachhut an, wobei die Franzosen
einen Toten und 13 Verwundete hatten. Die Aufständischen
sollen nach der Verwundung des Führers Sidi Raho die
Einstellung der Feindseligkeiten angeboten haben. An der
Front von Tedsa kämpfen die französischen Truppen gegen
die Aufständischen, die sich in die Berge zurückziehen. An-
scheinend können die Truppen bei Beni Mellal sich nur dar-
auf beschränken, die Rebellen an dem Auschwärmen aus
den Bergen zu verhindern.

Mexiko.

Die Antwortnote.

Haag, 5. Juli. (Priv.-Tel. d. Kfz. Ztg., z.) Reuter
meldet aus Washington: Die mexikanische Note als Antwort
auf die letzten beiden Noten der Vereinigten Staaten ist in
Washington angekommen. Sie soll in verständlichem Ton
gehalten sein und zu erkennen geben, daß die Note die
Grundlage für eine freundliche Regelung schaffe.

Lokalnachrichten.

* Zur Warnung für ähnliche Wucherer. Vier Mark für
ein Pfund Zwiebeln verlangte und bekam im April dieses
Jahres der Händler Günther aus Zeiskam (Bayern) von
einem Schweinemehrer in Kaiserslautern. Der Fall wurde
bekannt, und das Schöffengericht verurteilte dieser Tage
Günther wegen Lebensmittelsuchers zu 1500 M. Geldstrafe
und drei Monaten Gefängnis.

* Brotkartenhefte. Das preussische Landesgetreideamt
hat für den Umfang des preussischen Staatsgebietes die Ein-
führung von Reisebrotkarten angeordnet. Die Regelung ist
zunächst nur eine vorläufige, damit die Einrichtung noch vor
Beginn der Reisezeit ins Leben treten kann. Da mit den
anderen Bundesstaaten bereits Verhandlungen über die
gegenseitige Anerkennung der Reisebrotkarten angeknüpft
sind, so wird auf eine baldige erhebliche Erleichterung des
Reiseverkehrs zu rechnen sein. Von maßgebender Seite wird
erklärt, daß die Erwägungen über die Reisebrotkarten in
diesen Tagen zum Abschluß gelangen dürften. Es besteht
der Plan, Brotkartenhefte auszugeben. Gegen diese müssen
dann die Reisenden die Brotkarten ihres Ortes eintauschen.

* Für Reisende wichtig ist ein Hinweis, den die Eisen-
bahndirektionen veröffentlicht. Danach sind die während
der Kriegszeit in den Eisenbahnzügen tätigen militärischen
Überwachungspersonen berechtigt, von jedem Reisenden zu
verlangen, daß er sich über Zweck und Ziel seiner Reise
ausweist. In Rücksicht darauf empfiehlt es sich, zur Ver-
meidung unbequemer Weiterungen für die Reisenden, die
längere Fahrten unternehmen, sich mit Ausweispapieren
(Geburtscheinen, polizeilichen Anmeldebcheinen usw.) zu
versehen.

* Vertretungen des Kleinhandels in den Kriegsaus-
schüssen. In einer Eingabe an das Reichsamt des Innern
hat der Reichsausschuß für den Kleinhandel um eine Be-
teiligung des Kleinhandels im Kriegsausschuß für Rasse,
Tee und Ersatzmittel er sucht. Es wird dabei hervorgehoben,
daß der Reichstag und preussisches Abgeordnetenhaus ein-
mütig es als wünschenswert erachtet haben, daß die Ein-

kauforganisationen des Kleinhandels zur Lebensmittelverteilung herangezogen werden. Im einzelnen wird gefordert, eine Bestandsaufnahme von Kaffee, Tee und deren Ersatzmitteln in allen privaten Haushaltungen zu veranstalten und alle Bestände festzustellen, sowie eine Verbrauchsregelung einzuführen, die vorsieht, daß auf den Kopf des Verbrauchers innerhalb einer bestimmten Frist eine bestimmte Menge Kaffee oder Ersatzmittel entfällt.

Geisenheimer hauswirtschaftliche Kurse. Der vierte Kriegslehrgang über die Herstellung der Obst- und Beerenweine sowie der alkoholfreien Weine und Obstsaft im Haushalte findet in der Zeit vom 13. bis 15. Juli an der Rgl. Lehranstalt zu Geisenheim statt. An allen drei Tagen finden vormittags Vorträge über die Herstellung der Obst- und Beerenweine sowie der Obstsaftumweine und nachmittags praktische Anleitungen über die Herstellung der alkoholfreien Weine und Obstsaft statt. An diesem Lehrgange können Männer und Frauen unentgeltlich teilnehmen. Vereinen ist anzurehen, Vertreter zu entsenden, damit die Anregungen im Lande weitestgehende Verbreitung finden. Anmeldungen sind baldmöglichst an die Direktion der Lehranstalt zu Geisenheim einzureichen.

Preise für Kaninchen und Ziegen. In letzter Zeit sind wiederholt Klagen geäußert worden über übermäßig hohe Preise für Kaninchen und Ziegen. Bei dem großen Interesse, welches die Ziegen- und Kaninchenzucht in diesem Jahre gefunden hat, ist, namentlich nachdem die beiden Zuchtgebiete auch durch Staatsmittel gefördert sind, eine außerordentlich starke Nachfrage nach Kaninchen und Ziegen entstanden, die schon seit 6 bis 8 Wochen bei dem Mangel an Angebot bei weitem nicht mehr befriedigt werden konnte. Daß dabei die Preise heraufgegangen sind, ist nicht zu bestreiten. Die Interessenten, welche Kaninchen und Ziegen sich halten wollen, müssen auf späteren Ankauf, für Kaninchen in viel leicht 6 bis 8 Wochen, für Ziegen im kommenden Herbst verwiesen werden, da dann das Angebot sicherlich größer sein und die Preisgestaltung beeinflussen wird. Es ist ungewiss, jezt zu unverhältnismäßig hohen Preisen die Tiere anzuschaffen. Ausgewählte Zuchttiere, die für Stammzucht wirtschaften nur in Frage kommen, werden selbstverständlich die für Zuchttiere üblichen höheren Preisen behalten.

Durch eine Granate — gerettet! Der Sohn des Polizeiwachmeisters Fahrnbacher in Landshut geriet in den Kämpfen um Bux in einen Sumpf. Trotz aller Anstrengungen sank er immer tiefer ein und hatte nach zwei Stunden jede Hoffnung aufgegeben. Da schlug in nächster Nähe eine feindliche Granate ein, die ihn samt dem Schlamm heraus schleuderte. Er verlor das Bewußtsein, wurde aber bald gefunden und in ein Lazarett gebracht. Fahrnbacher hat nur an der Hand eine unerhebliche Verletzung davongetragen.

Von nah und fern.

Frankfurt, 5. Juli. Das Schöffengericht verurteilte den Metzgermeister Karl Wieland, der Schmalz verkauft hatte,

ohne es zuvor vom Bodensatz und Wasser zu scheiden, jedoch es 25 Prozent Wasser hatte und vom Bodensatz faulig war, wegen vorsätzlichen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 300 M. Geldstrafe.

Die Adlerwerke vorm. Heinrich Alerer A.-G., welche bereits im Jahre 1913 einen Teil der ihr benachbarten Fabrik-liegenschaften der A. E. G.-Lahmeyerwerke an der Höchst-Strasse erworben hatten, haben nunmehr auch den Restteil dieses Grundstücks mit allen Gebäuden, Anlagen, Gleis-anschlüssen aufgekauft. Die neuerstandenen Räume stellen eine Gesamtfläche von über 40 000 qm dar. Die jetzt vereinbarte Übernahme des übrigen Teils stellt eine sehr erhebliche Vergrößerung der Fabrikanlagen der Adlerwerke dar. Über den Kaufpreis erfährt die „Ztg.“, daß er für den in 1913 erworbenen Teil 1.50 Millionen betragen hatte und für den jetzt dazu erstandenen Teil etwa 2 Millionen beträgt, so daß also der Kaufpreis für das gesamte Lahmeyer-Objekt etwa 3 1/2 Millionen umfaßt.

Diebstahl. 4. Juli. Einem Metzger in der Mainzer Straße wurde in der Nacht zum Sonntag der ganze Fleischvorrat aus dem Laden gestohlen. Die Diebe haben den Rolladen gehoben und sind durch die unverschlossene Ladentür eingedrungen.

Ludwigshafen, 5. Juli. Der falsche Stabsarzt Dr. Feld- bank, der im Vorjahr als „Regierungsrat Mandel“ hier, in Frankenthal und Mannheim Betrügereien verübte und deshalb zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt wurde, ist jetzt von der Strafkammer Kaiserslautern wegen seiner Gastspielreise als Stabsarzt zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Volkskalenders Vereins.

Freitag, 7. Juli: Veränderliche Bewölkung, meist trocken, keine wesentliche Temperaturänderung.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 19 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 11 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 20 Grad.

Kleine Chronik.

Berlin, 5. Juli. Eine Anklage wegen Überschreitung der Höchstpreise führte gestern den Fabrikbesitzer Johann Heinrich Träger vor die Erste Strafkammer. Der Angeklagte, der im Jahre 1915 in seiner Fabrik durchschnittlich 80 Arbeiter bei der Herstellung von Zündstoffen beschäftigte, hatte mit zwei Firmen Verträge abgeschlossen. Die Verträge waren so abgefaßt, daß in verschleierte Form die Höchstpreise überschritten wurden. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte durch diese Überschreitung der Höchstpreise im ganzen einen Verdienst von 9159 M. gehabt hat, wenn er auch schließlich bei dem Geschäft selbst, bei welchem wieder der Kettenhandel mitspielte, schlecht abgeschnitten hat. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 12 000 M.

Der deutsche Tagesbericht
war bis zur Fertigstellung dieser Zeitung
noch nicht eingetroffen

Die deutsche Küche 1916 und die Pariser Küche 1871

Zu den „Lieblingsköchungen“ französischer und englischer Zeitungen gehören Darstellungen des angeblichen Mangels an Lebensmitteln in Deutschland, die nicht selten durch Illustrationen eine sensationelle Färbung erhalten. Aber Text und Bilder sind in gleicher Weise erfunden und erlogen. Der Hauptkummer der Pariser Journale ist wohl, daß sie ihren Lesern nicht erzählen können, im deutschen Reich würden die Käfige der Zoologischen Gärten geräumt, und die exotischen Tiere in die Küche und dann auf den Tisch gebracht, wie es 1871 an der Seine geschah. Aber um das zu glauben, sind die französischen Leser doch nicht ein- fältig genug.

Die Verwaltung des Jardin d'Acclimatation berechnete für die exotischen Tiere anfänglich mäßige Preise, die aber bald in die Höhe gingen. So zahlte man für ein kleines Zebra 400, für eine Antilope 700, für ein Kamel 7000, für große Fische 1250, für einen Elefanten 14 000 Franken. Solche Preise wünschen uns wohl unsere Feinde, aber in unsern Zoologischen Gärten erfreuen sich deren Pfleglinge „blühender Gesundheit“, auch die Knappheit in einzelnen Futterartikeln hat den Tierstand nicht herabmindern können. Zur menschlichen Nahrung sind diese Geschöpfe selbstverständ- lich überhaupt nicht verwendet worden.

Wir haben in Deutschland noch genug Städte, in welchen es noch keine Fleischarten gibt, und noch mehr, in welchen sie erst in letzter Zeit eingeführt wurden. Und schon gedeiht die Viehzucht wieder, so daß bald wieder eine Annäherung an normale Verhältnisse vor sich gehen wird.

Bei den gegenwärtigen Ernteausichten können wir zu- versichtlich sein. In Paris kostete im Januar 1871 der Scheffel Kartoffeln fast 30 Mark, ein Pfund Butter 10 M., ein Ei 4 bis 5 M., ein Hühnerkopf über 12 M., ein Pfund Rasse 10 M., ein Kaninchen 40 M., ein Pfund Hundefleisch 7 M. 50 S., eine Ratte 2 M., ein Pfund Pferdefleisch 10 M., eine Taube 15 M. Der Schinken wurde bis zu 100 M. bezahlt und war schließlich ebensowenig wie Speck zu haben. Die Pariser hatten geglaubt, Wurst und Schinken würden nie ausgehen und sich deshalb zu der Phrase aufgeschwungen: „Das Schwein ist der Friede!“ Aber eines Tages war es damit aus.

Jena, 5. Juli. Wegen Verheimlichung von 300 Zentner Weizen und 150 Zentner Hafer wurde der Domänenpächter Amtsrat Böhner in Schöngleina (Sachsen-Altenburg) zu 5000 M. Geldstrafe verurteilt.

Einmachzucker.

Von dem angemeldeten Bedarf an Einmachzucker wurde uns nur eine so geringe Menge zugewiesen, daß auf die Bedarfsmeldungen der einzelnen Haushaltungen keine Rücksicht genommen werden kann. Der Zucker wird daher gleichmäßig an diejenigen Familien nach der Kopffzahl verteilt, die auch wirklich die Absicht haben, Obst und Früchte einzumachen. Kurgäste können nicht berücksichtigt werden.

In der Hauptsache müssen die Hausfrauen versuchen, das Ein- machen des Obstes möglichst ohne Zucker zu bewirken. Ein in der nächsten Zeit hier stattfindender Vortrag wird die nähere Anleitung hierzu geben.

Die Ausgabe des Zuckers findet gegen Vorzeigung der Brot- karte Freitag, den 7. ds. Mts. in folgender Reihenfolge statt:
701—800 vorm. von 8—9 Uhr 301—400 nachm. von 2—3 Uhr
601—700 „ 9—10 „ 201—300 „ 3—4 „
501—600 „ 10—11 „ 101—200 „ 4—5 „
401—500 „ 11—12 „ 1—100 „ 5—6 „

Der Magistrat. Jacobs.

Kartoffel-Versorgung.

Die Kartoffel-Bezugskarten für die Zeit vom 11.—20. Juli 1916 einschließlich werden Samstag, den 8. ds. Mts. im Rathaus, Zimmer 1, ausgegeben und zwar in nachstehender Reihenfolge:

1—100 vormittags von 8—9 Uhr,
101—200 „ 9—10 „
201—300 „ 10—11 „
301—400 „ 11—12 „

Die Aushändigung der Karte erfolgt wie bisher nur gegen Barzahlung. 10 Pfd. kosten 68 Pfg. Es wird dringend gebeten diese Einteilung genau einzuhalten.

Die Ausgabe der Kartoffeln erfolgt am Montag, den 10. ds. Mts. im Volksschulhause. Die Reihenfolge wird noch bekannt gegeben. Rönigstein im Taunus, den 6. Juli 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Die Abgabe von Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschlöffeln an Selbstverbraucher darf nach den Bundesratsbe- stimmungen nur nach folgenden Grundregeln erfolgen:

1. Die an eine Person in einem Monat abzugebene Menge darf hundert Gramm Feinseife (Toilette- und Haarseife), sowie fünf- hundert Gramm andere Seife oder Seifenpulver oder andere fett- haltige Waschlöffeln nicht übersteigen.
2. Bei Feinseifen, die vom Hersteller in Umhüllungen in den Ver- kehr gebracht werden, ist das unter Einfluß der Umhüllung festge- stellte Gewicht maßgebend.
3. Die Abgabe darf nur gegen Vorlegung der für die vierte volle Monatswoche bestimmten Brotkarte erfolgen.

Den Verkaufern ist besondere Anweisung bereits zugegangen.

Rönigstein im Taunus, den 18. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung. Jacobs.

Stadt. Kurverwaltung Rönigstein im Taunus.

FREITAG, den 7. Juli 1916, abends 8 Uhr
im Hotel Procasky

Lichtbilder-Vortrag.

Eine

GRIECHIN

Hariklia Karópulos aus Patras

spricht in guter deutscher Sprache über

GRIECHENLAND

Zur Veranschaulichung kommen mit vielen erstklassigen Licht- bildern, zum Teil nach eigenen Aufnahmen: Corfu-Patras und d. Peloponnes-Athen (das alte und neue!) -Piräus- Phäloron, Aegina u. a. Inseln -Saloniki-Chalkidike u. Athos-Kavalla.

Verfasserin schildert neben den althistorischen Stätten vor allem die jetzigen Verhältnisse ihres Heimatlandes. Hariklia Karópulos tritt auf im klassischen Kleid der alten Griechinnen.

Eintritt 1 Mk. — Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten freien Zutritt. Reservierte Plätze zu 50 Pfg. sind im Kurbüro, Rathaus Zimmer 3, vormit- tags von 8—12 Uhr erhältlich.

Lebensmittel-Versorgung.

Wir erhalten zur Zeit von der Kreis-Lebensmittelstelle eine so geringe Menge von Eiern, daß eine allgemeine Verteilung an die Bevölkerung nicht mehr in Frage kommen kann. Es können daher vorab Eier nur an Kranke und Personen abgegeben werden, die das 70. Lebensjahr überschritten haben. Aber auch diesen Bedarf bitten wir auf das äußerst Notwendige zu beschränken und diese Anmeldung morgen Freitag auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, zu bewirken. Wir werden dann versuchen, die Eier entsprechend zu verteilen. Wir richten aber hieran die Bitte, bei der Verteilung der Lebensmittel die vor- handenen Schwierigkeiten zu berücksichtigen und immer im Auge zu behalten, daß wir bei der Verteilung an die vorhandenen Bestände gebunden sind und der gute Wille leider häufig vor der Unmöglich- keit einer andern Verteilung Halt machen muß. Treten aber tat- sächliche Härten bei der Verteilung hervor, so bitten wir diese dem Unterzeichneten mitzuteilen; es wird dann, soweit es möglich ist, für Abhilfe gesorgt werden.

Rönigstein im Taunus, den 6. Juli 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Jugendwehr.

Scute Abend 7/9 Uhr
Antreten zur Übung
Georg-Binglerbrunnen
Rönigstein, 6. Juli 1916.
Der Kommandant i. V.: Wolf.

Tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit
sowie gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Säcke

zu kaufen gesucht.
Zahle hohe Preise. G. Gerson.
Süßk a. M.

Abgeschlossene, kleine
Drei-Zimmerwohnung
mit Zubehör
an ruhige Leute von Oktober ab
zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Feldpost

Abonnement's

auf die Taunus-Zeitung
werden zum Preise von M.
1.75 für das Vierteljahr, 60
Pfennig für den Monat, in der
Geschäftsstelle angenommen.

Frachtbrieife und Eilfrachtbrieife

sind stets vorrätig und werden in
jedem Quantum abgegeben in der
Buchdruckerei Pp. Aletnböhl.
Rönigstein.